

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Illustr. Sonntagsblatt — wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

**Insertate** 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellungs- und Angebote 10 Pf., die Spalte über deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. a. r. g. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Liebenow in Elbing.

Nr. 71.

Elbing, Dienstag

25. März 1890.

42. Jahrg.

## Abonnements-Einladung

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel eruchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig noch vor dem 28. März bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfang des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die „Altpr. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den **Abholstellen** pro Quartal **1,60 M.** mit Botenlohn **1,90** „ bei allen Postanstalten **2,—** „ mit Briefträgerbestellgeld **2,40** „

## Abholstellen der „Altpr. Zeitung“:

Hotel „Zum Kronprinzen“, Königsbergerthorstraße.  
Max Krüger, Kaufmann, Spohnstraße.  
Luckwaldt Nachf., Miv.-Gesch., Neustädterfeld 35.  
G. Schmidt, Restauration „Vegan“, Fischenworb. 7.  
W. H. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35.  
Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.  
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.  
Guftav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Den noch im alten Quartal erscheinenden Theil des neuen Romans:

**Gespensische Schatten** von Reinhold Ortmann erhalten die neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

## Telegraphische Nachrichten.

**Köln, 23. März.** Wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, soll die Niederhaltung von Unruhen bei Arbeiterausständen, bei Ausschreitungen der Sozialdemokraten fortan wesentlich Aufgabe des Militärs sein, die Generale sollen fortan auf eigene Hand handeln und nicht mehr die Requisitionen der Zivilbehörden abwarten.

**Koburg, 23. März.** Der Herzog von Coburg ist heute hier eingetroffen.

**Wien, 23. März.** Aus Kreisen der hiesigen Munitur verlautet, morgen werde das päpstliche Handschreiben an Kaiser Wilhelm über die Arbeiterfrage publiziert werden.

**Kopenhagen, 23. März.** Anstatt der zurückgezogenen Vorlage betreffend die Befestigung Kopenhagens von der Seeheraus brachte der Kriegsminister Bahjens zur dritten Lesung der Budgetvorlage im Volksthing eine Kreditforderung zu demselben Zwecke ein. — Die heutigen Morgenblätter bestätigen, daß der Konflikt hierdurch geschärft sei.

**Petersburg, 23. März.** Am 17. d. M. fanden auf der Moskauer Forst- und Landwirthschaftlichen Akademie starke Studentenunruhen statt, das Militär schritt ein, 200 Studenten wurden arretirt, die Akademie ist vorläufig geschlossen.

**Bukarest, 23. März.** Der Kronprinz von Italien ist heute Morgen abgereist.

## Reichskanzler von Caprivi als Marineminister.

Als nach dem glücklichen Kriege von 1870—71 der neue Flottenbegründungsplan aufgestellt wurde, kam es darauf an, möglichst schnell eine Reihe stattdesiger Schiffe zu bauen oder bauen zu lassen. Das geschah, und dem Marineminister von Stosch gebührt das Verdienst, diese Flottenzeile geschaffen zu haben. Wenn dieselben nicht immer ganz nach Wunsch ausgefallen sind, so ist zu bedenken, daß es uns noch etwas an Erfahrung mangelte. Bei der Haft, mit welcher gerade im Marinewesen Neuerungen sich jagen, ist es rathsam, vorichtig prüfend vorzugehen und nur Erprobtes in größterem Maßstabe zu beschaffen. Dazu war kurz nach 1871 keine Zeit. Als die Schiffe fertig dahindanden, wurde General v. Caprivi der Nachfolger des Marineministers v. Stosch. Er fand die fertigen Schiffe vor, der Flottenbegründungsplan war ausgeführt. Caprivi's Aufgabe war es nun, weiter auszubauen und das Vorhandene zu ergänzen. Das hat er in vollstem Maße, nach einem andern Programm wie sein Vorgänger arbeitend, gethan. Von dem Gebanten ausgehend, daß in erster Linie die Aufgabe unserer Marine, die sein und bleiben wird, die vaterländischen Küsten vor feindlichen Angriffen zu schützen, widmete er der Küstenverteidigung seine volle Aufmerksamkeit. Das Torpedoboot wurde in der ersten Zeit seiner Thätigkeit als ein hervorragendes Mittel zum Küstenschutz angesehen. Diese Waffe wurde sorgfältig erprobt; Boote von Yarrow, Thornycroft, von der Werft Germania in Bremen und Vulcan in Stettin treten mit den Booten von Schichau in Elbing in Konkurrenz. Als die letzten genannten aus vielfachen Probenfahrten als Sieger hervorgingen, da trat der Minister mit der Forderung von 17 Millionen an den Reichstag heran, der auf seine klare Begründung diese Summe mit großer Majorität bewilligte. Noch heute gehört unsere Torpedoflotte zu den besten, leistungsfähigsten aller Marineen. Es trat während seiner Ministerthätigkeit die Ansicht auf, daß durch das Erscheinen des Torpedos die Zeit der großen, mächtigen Panzer vorbei sei, eine Ansicht, welche sich jetzt als irrig erwies. Das mächtige Panzerschiff ist in seine alten Rechte wieder eingesetzt. Caprivi war so vorsichtig, abzuwarten,

daher ist uns die Ausgabe für den Bau jetzt vielleicht werthloser Schiffe erspart worden. Als dann die Frage der schnellen Kreuzer auftauchte und in ganz kurzer Zeit zu Resultaten führte, da war es Caprivi, welcher den Bau schneller, geschützter Kreuzer warm empfahl. Wir besitzen bis jetzt nur zwei derselben, „Trene“ und „Prinzess Wilhelm“, immerhin ist der Anfang gemacht und eine Reihe anderer wird folgen. Es ist während seiner Thätigkeit kein Festbau gemacht, dagegen ist die Artillerie vervollkommenet und vor allem das Personal in der vorzüglichsten Weise ausgebildet, sodaß es sogar die Anerkennung Englands erreicht hat. Wenn unsere Schiffe auch theilweise veraltet sind, die Besatzung ist vorzüglich, das hat sie überall, beim Untergange der „Undine“, in Alvia gezeigt. Die neuen Schiffe sind in Bau gelegt, sie sind das Werk eines Anderen. Das Personal, das sie besetzen wird, ist aber aus der Schule Caprivi's.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 22. März.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt.

Es werden zunächst Mißstände in der Verwaltung der Schulfinanzen in längeren wenig interessirenden Debatten erörtert.

Abg. Knörke (freis.) erörtert das Elementarschulwesen. Die Entwicklung der Volksschule in Preußen stehe hinter derjenigen von Frankreich zurück. Die Schulklassen seien überfüllt, der Lehrermangel sei groß. Mehr als 1 1/2 Millionen Kinder könnten wegen dieses Lehrermangels nicht den vollstündigen Unterricht empfangen. Auch die Zahl von Klassenräumen sei ungenügend. Jede Klasse müßte einen besonderen Lehrer und einen eigenen Schulraum besitzen. Die Gehaltsverhältnisse seien besorgniserregend, die Gehälter nicht gestiegen, sondern zurückgegangen. Nur 1/3 der städtischen Volksschullehrer hätten 1800 Mark. Von den ländlichen Volksschullehrern bekäme 1/3 unter 750 Mark, nur 1/4 über 1200 Mark. Das Versprechen, auch die Volksschullehrer bei der allgemeinen Gehaltsaufbesserung zu berücksichtigen, habe in den betreffenden Kreisen große Freude hervorgerufen. Redner wünscht eine gesetzliche geregelte Gehaltszulage und die endliche Vorlage eines Dotationsgesetzes.

Abg. Hülse (Ztr.) setzt ausführlich die westpreussischen Volksschulverhältnisse unter dem Gesichtspunkt der Parität auseinander. Der Katholizismus werde hintangekehrt.

Abg. v. Pilgrim (freis.) spricht über Schulnot in Westfalen im protestantischen Sinne.

Abg. Westheim (Ztr.) beklagt, daß überall im Elementarschulwesen ein inparitätischer Zug herrsche. Minister v. Goshler äußert sich zu dem vom Redner vorgebrachten Material und führt aus, daß die Anzahl der katholischen Lehrstellen in höherem Maße vermehrt worden seien, als die evangelischen. Gerade die katholischen Gemeinden üben die Parität nicht, welche die Ultramontanen von der preussischen Unterrichtsverwaltung in evangelischen Gemeinden verlangen. Der Ministerpräsident führt Beispiele dafür an, daß die Regierung die katholischen Schulen äußerst tolerant behandle, und wendet sich hierauf zunächst zur Frage des Lehrermangels, den er auf Grund reichen statistischen Materials, das der Minister dem Hause vorliest, leugnet. Bezüglich der Lehrergehälter giebt der Minister wiederum sehr viele Zahlen zum Beweise dafür an, daß die Lehrergehälter in Preußen nicht niedrig seien und stellt schließlich gelegentlich der Erhöhung der Beamtengehälter auch eine solche der Lehrergehälter in Aussicht.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.) wünscht zunächst, daß der Minister das ganze statistische Material über die Paritätsfrage zur Verfügung stelle. Ferner wünscht der Redner eine katholische Abtheilung im Kultusministerium mit einem katholischen Ministerialdirektor, weil das Ressort des Kultusministers zu groß sei.

Abg. Conrad-Pfeß (Ztr.) wiederholt seine Wünsche, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache der Kinder erteilt werde.

Abg. Dasbach (Ztr.) klagt darüber, daß katholische Lehrer zu Schulinspektoren ernannt würden und über den gänzlichen Mangel an Schulinspektoren in einzelnen katholischen Gegenden.

Abg. Gerlich (freis.) widerlegt einige Zahlen des Abg. Hülse und hält es für richtig, daß in Westpreußen nicht weiter Lehrer katholischer Konfession angestellt würden, weil sie Träger der polnischen Propaganda würden, ihre deutschen Namen in polnische veranderten, aus Seydel, Seydlewski, Mayer, Mayorowski u. Redner fordert den Abg. Dr. Windthorst befragen auf, ihn (den Redner) in Westpreußen zu beschaffen, so würde er sich überzeugen können, daß unter dem Deckmantel des Katholizismus polnische Propaganda getrieben würde. Ferner wünscht Abg. Gerlich noch, daß die Lehrer mehr für das praktische Leben erzogen würden. Der Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen.

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.), daß ihn die Aeußerungen des Abg. Gerlich nicht überzeugt hätten. Abg. v. Czarlinski (Pole): Der Abg. Gerlich hat im vorigen Jahre, nachdem er die Polen angegriffen hatte, sich bei ihm (dem Redner) entschuldigt.

Ich überlasse es daher dem Hause, ob der Abg. Gerlich ernst genommen werden kann.

Abg. Gerlich (freis.) erklärt, daß ihm die Polen als Einzelne angenehm wären, er bekämpfe nur den Polonismus.

Abg. v. Czarlinski (Pole) fragt noch einmal das Haus, ob der Abg. Gerlich ernst zu nehmen sei. Abg. Gerlich (freis.) hätte geglaubt, daß es möglich sei, die Person von der Sache zu trennen. Abg. v. Czarlinski könne dies jedoch nicht.

Nächste Sitzung: Montag.  
Tages-Ordnung: Fortf. der Berathung.

## Herrenhaus.

7. Sitzung vom 22. März.

Das Herrenhaus erlebte heute mehrere kleine Vorlagen und Petitionen ohne allgemeines Interesse und letzte jedoch die Verhandlungen über die Renten-güter-Vorlage fort. Nach längerer Diskussion, welche sich zumeist um die von Kleist-Megow'schen Erweiterungs-Anträge drehte, wurde die Vorlage nochmals an die um drei Mitglieder zu verstärkende Kommission zurückverwiesen.

Nächste Sitzung: unbestimmt, jedenfalls, wie der Präsident Herzog von Ratibor hervorhob, schwerlich vor Ostern.

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 23. März.

In Bezug auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser und dem Grafen Waldersee nehmen wir jetzt keinen Anstand mehr, eine in parlamentarischen Kreisen schon seit mehreren Tagen kursirende Erzählung zu veröffentlichen. Danach handelte es sich um Aufgaben der Offiziere, ob für das Kriegspiel oder für andere Zwecke, darüber gehen die Erzählungen auseinander. Der Kaiser soll erklärt haben, daß die vom Generalstabchef gestellten Aufgaben viel zu schwer seien. Nach einer Lesart habe darauf Graf Waldersee erwidert, das möge für jüngere Offiziere zutreffen, nicht aber für ältere. Nach einer anderen Lesart soll der Kaiser die mangelhafte Lösung der Aufgaben darauf zurückgeführt haben, daß die Formulirung der Aufgaben nicht klar genug gefaßt sei. Obwohl Graf Waldersee bei dem Bruchmahl am Freitag anwesend war und mit einer Anrede des Kaisers beehrt wurde, nimmt man doch an, daß er demnach durch den Grafen von Haeffeler oder den Grafen Schlieffen als Chef des Generalstabes ersetzt werden würde, um an Stelle Caprivi's Kommandeur des 10. Armeekorps zu werden.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll der Fürst Bismarck, mit herzlichem Danke für die kaiserliche Gnade, die Ernennung zum Herzog von Lauenburg, sowie eine ihm angebotene Dotation abgelehnt haben.

Die Verleihung des Herzogtitels ist in Preußen innerhalb 50 Jahren nur zweimal erfolgt, nämlich 1840 durch Verleihung des Titels eines Herzogs von Ratibor an den älteren Bruder des jetzigen Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe, und im Jahre 1861 durch Verleihung des Titels Herzog von Ujest an den Fürsten zu Hohenlohe-Dehringen. — Sind die beiden Söhne des Fürsten Bismarck nun Prinzen zu Lauenburg geworden? Und wird sich der Herzogtitel auf den Grafen Herbert forterben?

Fürst Bismarck, so läßt dieselbe durch die „Nationalzeitung“ verkündigen, hat dem Kaiser zum letzten Male am Sonnabend den 15. Vortrag gehalten und ihn seit diesem Tage überhaupt nicht mehr gesehen. Auch hat der Kaiser am Montag auf dem Reichskanzleramt mündlich anfragen lassen, ob der Bericht des Fürsten Bismarck in Betreff der selbstständigen Vorträge der Minister an ihn bereits abgegangen sei, jedoch hat nicht ein Adjutant, wie der „Rheinische Courier“ berichtet hatte, sondern der Chef des Zivil-Kabinetts, Dr. von Lucanus sich nach dem Verbleiben des in Rede stehenden Berichtes erkundigt.

Fürst Bismarck hat einen bekannten Berliner Journalist zu sich kommen lassen, um das sachverständige Gutachten desselben über den Werth seiner zahlreichen Ordenssterne und Großkreuze, insbesondere der Brillanten darin einzuholen. Bei dieser Gelegenheit äußerte Fürst Bismarck, daß er künftig von Ordenszeichen nur den Stern des Schwarzen Adlers und das Eisenerne Kreuz noch anlegen werde.

Nach den offiziellen „Hamburger Nachr.“ stöße die Nachfolgerschaft Graf Herbert Bismarcks auf Schwierigkeiten. Herr v. Radowik habe abgelehnt und ältere Diplomaten zeigen wenig Neigung. Die Nachrichten verzeihen mit allem Vorbehalt fernere Gerüchte, wonach Se. Majestät der Kaiser und der Kanzler nicht in Harmonie geschieden wären. Dazu gehöre das Gerücht, daß der Kaiser bei der Verleihung Caprivi als neuen Reichskanzler in der Versammlung der Generale seiner Differenz mit Fürst Bismarck lebhaften Ausdruck verliehen habe. Die Nachrichten nehmen eine gänzliche Aenderung der inneren Politik an. Das Programm für eine Kabinettsregierung im Sinne Reichsdrucks des Großen kombinit mit dem Parlamentarismus, der Kaiser regiere selbst, die Minister seien nur Vollstrecker seines Willens. Die Nachrichten hören als Verlesung äußern, v. Berdy, v. Goshler, v. Berlesch bleiben, Frhr. v. Lucius, Herr Herrfurth, v. Manbach

und v. Scholz würden früher oder später gehen, auch Graf Waldersee. Es sei angeblich im Plan, möglichst die großen Parteien im Ministerium vertreten zu sehen. Miquel, Huene, auch Mieret wurden genannt. Letzteres Gerücht wird natürlich nur als für die Situation charakteristisch in den Hamburger Nachrichten erwähnt.

Wegen des Aufruhrs in Köpenick ist durch eine Polizei-Verordnung am Sonntag jedes Luftbarkeit, Musik, Tanz u. in den Lokalen verboten. Auch der auf den 24. März anberaumte Jahrmarkt in Köpenick ist bis auf Weiteres verschoben worden; die bereits auf dem Schloßplatz aufgebauten Buden mußten geschlossen bleiben. Köpenick sind noch drei Kompagnien vom Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8 aus Frankfurt a. O. eingetroffen, so daß dort ein ganzes Bataillon vollständig versammelt ist. Es verlautet, daß die Truppen bis auf Weiteres in Köpenick bleiben sollen. Verhaftungen fanden gestern noch in geringer Anzahl statt.

Das Abgeordnetenhaus wird seine letzte Sitzung vor Ostern voraussichtlich am kommenden Freitag abhalten. Bis dahin hofft man die zweite Lesung des Etats zu beenden.

Die Arbeiten der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz, welche im Reichskanzlerpalais tagt, scheitern demnach rüftig vorwärts, daß der Schluß derselben bereits am 29. d. März, als feststehend angesehen werden darf. Obgleich in den ersten Tagen die Verhandlungen dadurch etwas verzögert wurden, daß die Delegirten einzelner Staaten nicht mit genügendem Instruktionen versehen waren, sind doch alle drei Kommissionen zu sehr bedeutungsvollen Beschlüssen gelangt.

Dem Abgeordneten Hise (Zentrum), welcher beauftragt an den jüngsten Arbeiten des Staatsraths Theil genommen, ist, wie heute in parlamentarischen Kreisen verlautete, durch den Kaiser eine Ordensauszeichnung zu Theil geworden.

Dem Abgeordneten Frhr. v. Huene ist vom Papst, in Anerkennung seiner Bemühungen für das Zustandekommen des Gesetzes betr. die Wehrpflicht der Geistlichen, die Würde eines päpstlichen Geheimkammerers verliehen, zugleich ist er zum Kommandeur des Bismarckorden ernannt worden.

„Zum Kienjapahn können die Leute ja wieder greifen, wenn ihnen das Petroleum zu theuer ist!“ So soll Herr von Knobelsdorf im Wahlkreise **Umswalde-Friedeberg** ausgerufen haben, als sich in einer Versammlung ein Wähler beschwerte, daß das Erdöl durch den Zoll so sehr vertheuert werde.

Der neue Reichskanzler v. Caprivi hat die Geschäfte seines Ressorts bereits übernommen und seine Geschäfte eingeräumt in einem Flügel des Reichskanzlerpalais eingerichtet. Das gesamte Personal des Reichskanzlers- und des Außenbüros amtes steht unter dem neuen Chef seine Thätigkeit fort.

Aus einer Meldung der Wiener „Polit. Corr.“ aus Rom soll das Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm über die Ernennung des Fürstbischofs von Kopp zum Delegirten bei der Arbeiterkonferenz des Papstes lebhaftes Genugthuung bereitet haben. Der Papst soll den Wortlaut des kaiserlichen Schreibens den Kardinalen vertraulich mitgetheilt haben.

Die am 14. d. Mts. im Reichs-Gesundheitsamte zusammengetretene Kommission zur Verabredung der Verordnung über den Verkehr mit starkwirkenden Arzneien hat in zwei Sitzungen ihre Aufgabe erledigt.

Die nächste Generalversammlung des Deutschen Apotheker-Verbands findet voraussichtlich am 27. August in **Roßhof** statt.

Aus **Paris** wird gemeldet: „Nach einem Berliner Briefe des „Evénement“, als dessen Verfasser allgemein Jules Simon's Sohn Gustav bezeichnet wird, hätte Kaiser Wilhelm beim Festmahl mit Jules Simon ausschließlich über die Arbeiterfrage gesprochen. Jules Simon findet beim Kaiser eine große Reife, ein überaus scharfes Verstandniß für die soziale Frage und ein höchst gesundes politisches Urtheil.“

Für die Invaliditäts- und Altersversicherung werden, den Vorschlägen der einzelnen Bundesstaaten entsprechend, insgesammt 31 Versicherungsanstalten errichtet werden.

Wie verlautet, ist der Rücktritt des Eisenbahnministers von Maybach in Folge zu erwarten. Zum Nachfolger wird der jetzige Chef des Ingenieurkorps, Generalleutnant v. d. Goltz, designirt; v. d. Goltz ist als Kommandeur des Eisenbahnregiments sowie als Chef der Landesaufnahme auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Er ist 1875—76 als Kommandeur des 2. Bataillons des genannten Regiments in amtlicher längere Zeit in Amerika gewesen, um das dortige Eisenbahnwesen zu studiren.

Das sozialdemokratische Centralwahlkomitee (die Herren Liebel, Liebnacht, Singer, Meißner, Grillenberger) hat in seiner Eigenschaft als gegenwärtiger Fraktionsvorstand den Beschluß gefaßt, in der ersten Sitzung der neuen Reichstagsfraktion die Einbringung eines Arbeiterschutzes vorzuschlagen, und ist damit beschäftigt, den früher bereits vorgelegten Entwurf einer grundsätzlichen Umarbeitung zu unterziehen.

**Hamburg, 22. März.** Die Bremerhavener Bürgerschaft bewilligte für Hafenerweiterung 15 1/2 Millionen.

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

25. März: Volkig, vielfach aufklärend, heiter, Nebel oder Dunst, sonst trocken, wenig veränderte Temperatur, schwache bis mäßige Luftbewegung, Nachfröste in Süd und Ost.

26. März: Theils bedeckt, Nebel, vielfach aufklärend, etwas wärmer, auffrischende Winde, Nachfröste in Süd und Ost.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 22. März.

[Lehrerverein.] Am vorigen Sonnabend schloß der Elbinger Lehrerverein das Winterhalbjahr durch eine Sitzung im „Goldenen Löwen“, die vom ersten Vorsitzenden, Herrn Realgymnasiallehrer Kutsch geleitet wurde. Nach Vorlesung und Genehmigung des letzten Protokolls hielt Herr Lehrer Borowski II. einen Vortrag über den Pädagogischen Valentin Trogen-dorf, dessen 400-jähriger Geburtstag auf den 14. Februar d. J. fiel. Der Vortragende schilderte den Bildungsgang Trogen-dorfs, seine Berufung an die lateinische Schule zu Goldberg, die unter seinem Rektorat 1525-1556 zur höchsten Blüthe gelangte, seine pädagogischen Grundsätze und Schullehrer, seine Freuden und Leiden und zeigte so im allgemeinen ein Bild der Schulen vor 400 Jahren, die wohl manches aufwies, was auch jetzt noch - hier und da modifizirt - als brauchbar angewandt wird, aber auch vielfach unter dem Druck verfehrter Auf-fassung und pädagogisch unreifer Maßnahmen litten. Die Geschichte der Goldberg Schule - nach einer Festschrift von L. Sturm - bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1876 bildete den Schluß des Vortrags. Nach einer Pause wurden einige Fragen verlesen, die eine lebhafte Debatte hervorriefen, eine derselben - über die Stoffvertheilung in Naturkunde - wird in einem besonderen Vortrage eingehend beantwortet werden. Die im Lehrplane zur Geltung gebrachten Lütenschen Grundsätze sind veraltet; unter den Reform-vorschlägen, die auf dem Gebiete des naturkundlichen Unterrichts sehr zahlreich gemacht sind, ist eine sorgfältig erwogene Auswahl zu treffen. Da der Verein unter seinen Mitgliedern mehrere Herren hat, die auf diesem Gebiete hervorragend bewandert sind, so wird der Frage einer besseren Stoffauswahl, Ver-theilung und Behandlung durch die geeignetsten Kräfte näher getreten werden. Auf den Vorschlag des Herrn Hauptlehrer Straube wird eine Restsumme von 14,85 Mk. dem Lehrervereine zu geübter Verwaltung übergeben, um sie für bestimmte Zwecke stets disponibel zu haben. Die Sitzungen im Sommer-halbjahre sollen wie in den Vorjahren außerhalb der Stadt abgehalten werden. Schluß der Sitzung um 10 Uhr.

[Vernehmung.] An die Provinzial-Taubstummen-anstalt zu Marienburg ist Herr Lehrer Wille in Dambitz als Hilfslehrer berufen worden und ge-dient derselbe zum 1. April d. J. in seinen neuen Wirkungskreis überzusiedeln. Der zum Hauptlehrer der evangelischen Schule zu Bangritz-Kolonie berufene Mittelschullehrer Herr Schreiber aus Marienburg hat dem Vernehmen nach die Annahme der Stelle ab-gelehnt.

[Der Elbinger Turnverein] feierte gestern seinen 29. Geburtstag durch ein Schauturnen Nach-mittags in der Turnhalle und durch einen Kommerz-Abend im Genserbau. Das Schauturnen hatte wie immer ein zahlreiches Publikum in die von Herrn Philipp recht sinnig und geschmackvoll decorirte Turn-halle herangezogen, welches mit Vergnügen den munteren und muthigen, den Körper und die Kraft stählenden Übungen unserer Jünglinge zuschaute. Es scheint als wenn in unsere Turnerschaar ein neuer Hauch und neues Leben hinein gekommen ist, denn die Beteiligte von Seiten der Turner war gegen frühere Jahre eine ganz stattliche. Auch das Turnen selbst zeigte viel mehr Frische und Munterkeit wie sonst. Alles klappte und gelang vorzüglich. Wünschen wir mit den Worten des Vorsitzenden des Vereins Herrn Bruhns am Schluß des Turnens, nachdem derselbe seinen Dank für das zahlreiche Er-scheinen ausgesprochen, daß die Turnerei sich in Elbing immer mehr und mehr neue Freunde und Gönner sowie neuen Zuwachs von Turngenossen er-werben möge. Der dem Schauturnen sich an-schließende Herrenabend erfreute sich einer sehr regen Theilnahme, so daß in Folge der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste der große Saal im Genserbau dicht besetzt war. Eröffnet wurde das reich-haltige Programm des Abends durch einen Festmarsch, dem sich ein lebendes Bild zur Verherrlichung des Turnbates' Jahr an schloß, das begeisterte Aufnahme fand. Dann erhob der Vorsitzende Herr Bruhns das Glas zu einem dreimaligen „Gut Heil“ auf den Kaiser, in welches sämtliche Anwesende kräftig ein-stimmten. Von übrigen Nummern des Programms waren es hauptsächlich ein Tanz-Kouplet „Culalia“, „die vier kleinsten Neutren“ und die „Kameruner Wachtparade“, welche nicht enden wollende Beifalls-stürme erregten und die Mehrzahl der Anwesenden in fröhlichster Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen hielten.

[Wohltätigkeit.] Aus den für 1889-90 fälligen Zinsen einer von einem Patrioten gegründeten Stiftung sind aus den Provinzen Ost- und West-preußen nachbenannten Veteranen aus den Feldzügen von 1813-15 Geldgeschenke von je 15 Mark be-willigt worden: Johann Drlich in Bürgerdorf, Kreis Rößel, Johann Friedigkeit in Auzlaltenhagen, Kreis Osterburg, Kasimir Kozja in Woritten bei Bielefen Kreis Allenstein, Christian Schulz auf Gut Dargau, Kreis Püßig, Adam Müller in Prieschau, Kreis Schlochau, Christian Lange in Alt-Bilawe, Kreis Frei-stadt. - Aus den für 1889-90 fälligen Zinsen der von dem Kommerzienrath Salomon Ladmann in Berlin gegründeten Stiftung sind den nachbenannten Invaliden von 1864, 1866 und 1870-71 Geld-geschenke von je 50 Mark bewilligt worden, nämlich: Karl Hamann in Uderwangen, Kreis Pr. Eylau, Andreas Mantraß in Gr. Kamonten bei Sorquitten Kreis Sensburg, Casimir Eruber in Wintzitz bei Montowo, Kreis Söbau, Edmund Brzobylowicz in Kammin in Westpreußen. - Aus den für 1889-90 fälligen Zinsen einer von dem königlichen Hoflieferanten, Kommissionsrath Hoff in Berlin gegründeten Stiftung sind folgenden hilfsbedürftigen Veteranen der Feld-züge von 1813-15 Geldgeschenke bewilligt worden, nämlich: Jakob Prieske in Preetzschin, Kreis Neustadt Westpr., Christoph Horn in Schmen (Gut), Kreis Friedland Ostpr., Johann Drlich in Bürgerdorf, Kreis Rößel, Christian Schulz in Dargau (Gut), Kreis Püßig. - Aus den für 1889-90 fälligen Zinsen der

\* München, 22. März. Der Prinzregent über-sandte Bismarck, der bereits den höchsten bayerischen Orden besitzt und jüngst eine Marmorbüste des Regenten erhielt, ein in den hübslichsten Worten ab-gefaßtes Handschreiben. - Sämmtliche Chebeauf-legers werden mit Lanzen bewaffnet.

\* Brandenburg, 22. März. Die gestrige Nach-wahl in Westhavelland an Stelle des doppelt ge-wählten Abg. Richter hatte das Resultat, daß der frei-sinnige Hugo Hermes in Stichwahl mit dem sozial-demokratischen Kandidaten Ewald kommt. Dasselbe Resultat war auch bei der ersten Wahl.

Investitur und Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler.

Berlin, 22. März.

Wie zum Gedächtniß des großen, ersten deutschen Kaisers, der heute vor bald hundert Jahren das Licht der Welt erblickte, verjammelte heute Mittag 12 Uhr der kaiserliche Einzel als Souverän und Oberhaupt des hohen Ordens vom Schwarzen Adler die hier an-wesenden kapitelfähigen Ritter und vollzog die feier-liche Investitur S. H. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, S. K. H. des Prinzen Georg von Großbritannien und Irland, des Vostschafers Grafen zu Münster, des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, des Oberst-Jägermeisters Fürsten von Pleß und des Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Boetticher.

Um 11 1/2 Uhr begann die Auffahrt der Prinzen, Minister und Generale. Dichte Menschenmengen be-lagerten trotz des fürchtbaren, vom Winde aufgewir-belten Staubes namentlich den Platz vor dem Schlosse und stießen bekannten Persönlichkeiten, wie dem Feld-marschall Grafen Woltke brauende Hochs und Hurrahs zu. Oben stand die Kapelle des Regiments der Garde du Corps im Schweizerjaale in Parade-uniform, während die Kapellen des Garde-Kürassier-Regiments und des Leib-Garde-Güsnaren-Regiments, ebenso wie sämtliche Stabtrumpeter und Pauker der Garde-Kavallerie in der kleidamen Uniform der Derfflinger-Kürassiere mit langen Allongeperücken im Ritterjaale musizierten.

Die Investitur der 6 neuen Ritter vollzog sich in althergebrachter feierlicher Weise. Von der bofirten Galerie erklangen bei Eintritt der hohen Ritter, sowie bei den einzelnen feierlichen Augenblicken schmetternde altdeutsche Fanfaren. Zu diesem Zweck waren die Trompeter der Garde-Kavallerie-Regimenter mit be-sonderen, langen Trompeten von Silber versehen. Vom Ritterjaal aus ließen sie beim Herrannahen des Zuges des Kaisers eine kurze Fanfare erklingen, welche von den auf dem silbernen Chor Stehenden aufge-nommen wurde. Sobald die Spitze des Zuges den Ritterjaal erreicht, setzte auf dem silbernen Chor eine schmetternde Fanfare ein, welche so lange dauerte, bis der Kaiser den Thron bestiegen hatte. Bei dem Er-scheinen der neu zu investirenden Ritter im Ritter-jaale erkante von den daselbst aufgestellten Trom-petern eine kurze Fanfare, welche von dem silbernen Chor aus nachgeblasen wurde und verklungen war, als die neuen Ritter vor dem Thore angelangt waren. Während der Einkleidung der neu aufzu-nehmenden Ritter mit dem Ordensmantel erkante von dem silbernen Chor herab eine altdeutsche längere Fanfare. Bei der Umhängung der Ordenskette durch den Großmeister und der Ertheilung der Accolade ließen die Trompeter einen neuen Ruf erschallen, der vom silbernen Chor mit einer dreimaligen Fanfare er-wobert wurde. Während die investirten Ordensritter zur Handreichung und dann zu dem Platz geführt wurden, erkante ein Ordensmarsch. Die Aufstellung im Ritterjaale, an dessen Thüren wiederum Doppelposten der Garde du Corps mit ihren rothen Supra-menten und eingetragenen schwarzen Adlern standen, war folgende: Auf dem Throne das Oberhaupt des hohen Ordens, der Kaiser, zur Linken die General- und Flügel-Adjutanten, zur Rechten die gesammten Hofchargen. Links vorwärts des Thrones der Ordenskanzler, Graf Moltke, rechts vorwärts der Ordenszeremonienmeister, Graf Eulenburg. Einen länglichen Halbkreis bildend, standen sodann die 27 bisherigen Ritter des hohen Ordens, welche zu der heutigen Feier eingetroffen, und zwar zur Rechten des Thrones die königlichen Prinzen und sonstigen Fürstlichkeiten, zur Linken die anderen kapitelfähigen Ritter. Geschlossen wurden diese Halbkreise durch 2 Herolde in neuen überaus prächtigen Uni-formen aus der Zeit des hohen Stifteres des Ordens. An der Schmalseite des Ritterjaales, dem Throne gegenüber, standen die Wirklichen Geheimen Räte, die Staatsminister und die Generale. - Nach Er-theilung der Investitur - d. h., nachdem das Ober-haupt des Ordens jedem der 6 neuen Ritter die höchste Insignie - die Ordenskette - umgelegt und die Accolade erteilt hatte - traten die neu aufge-nommenen Ordensritter in die Reihen der alten Ritter. Hierauf fand der feierliche Zug der im Ganzen 35 zählenden Ordensritter nach dem kapitel-saale statt, begleitet von einer kräftigen, weit hin-schaffenden Fanfare. Voran der große Vortritt, folgten die Ritter dem Alter der Verleihung des hohen Ordens nach. - Nach Eintritt derselben begann hinter verschlossenen Thüren das Kapitel, zu welchem die Ritter an einer einfachen Tafel in Fufeisenform Platz genommen hatten. Um 12 1/2 Uhr war auch diese Feierlichkeit beendet; die Fürstlichkeiten fuhrten in den Hofgalaragen nach ihren Palais zurück.

Das Krönungs- und Ordensfest.

Berlin, 23. März.

Heute Vormittag waren Tausende von Zuschauern nach den Linden und dem Lustgarten gelockt. Unter dem Schloßportal des Kapellenflügels entfielen die Fürstlichkeiten und geladenen Gäste den Wagen und begaben sich nach dem Kurfürstenzimmer und den benachbarten Gemächern bezw. direkt nach der Schloß-kapelle. Im Weißen Saale, den der königliche Hof auf dem Wege zur Schloßkapelle zu passiren hatte, war bei dieser Gelegenheit die prächtig geschmückte Tafel zu etwa 200 Personen durch eine spanische Wand verdeckt, welche unter dem purpurnen Thron-himmel entlang einen breiten Gang abgrenzte. An den Saalthüren hielten Gardes du Corps, an der Kapellenthür Krongardisten die Wache; 28 Wagen bildeten auf der teppichbelegten Marmortreppe, welche zur Kapelle führt, Spalier. Kurz nach 12 Uhr nahe der königliche Hof. Voran schritt das Kaiserpaar, der Kaiser trug große Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlers, die Kaiserin ein weißes Schleppkleid, dessen Taille und Schleppe reich mit Blaufuchs pelz garnirt war, Haar Hals und Busen erstrahlten im Glanze des Brillantschmuckes, und über die Brust zog sich das breite orangefarbene

Band des Ordens vom Schwarzen Adler. Hinter dem Kaiserpaar schritt der Prinz von Wales, eben-falls in preussischer Generalsuniform und mit dem Bande des Schwarzen Adlers; derselbe führte seine erlauchete Schwester, die Kaiserin Friedrich, welche ein schwarzes Schleppkleid trug. Als drittes Paar folgten der Großherzog von Baden mit der Prinzessin Friedrich Karl v. Während des Gottes-dienstes wurde die spanische Wand im Saale entfernt und die Tafel hergerichtet. Kurz vor 1 Uhr öffneten sich die Flügelthüren der Schloßkapelle, und die Majestäten, gefolgt von ihren fürstlichen Gästen und dem Hofstaat, begaben sich in derselben Reihen-folge durch den Weißen Saal zurück nach der Brandenburgischen Kammer bezw. nach dem Ritterjaale. Es währte wohl zwanzig Minuten, ehe der schier lendlose Zug der zum Ordensfest Geladenen die Kapelle verließen und im Weißen Saale resp. den anstoßenden Gemächern an den Tafeln Platz genommen hatte. Unter den an der Haupttafel platzierten Gästen befanden sich mehrere Unteroffiziere, ein Armeegendarm, ein Gefreiter, ein Schutzmann und mehrere Civilisten. An der Mar-schallstafel saßen zahlreiche Unteroffiziere, Post- und Steuerbeamte, Feuerwehrlente, Latinen v. Von den anwesenden Hofgeistlichen, Oberhof- und Domprobierer Kägel und Hofprediger Schröder und Stöcker, war nur dem Erigenannten ein Platz im Weißen Saale angewiesen. Die katolischen Prinzen blieben mit er-sichtlichem Wohlgefallen von der Diplomatentage des Weißen Saales aus auf das bunte Treiben hinab, und als kurz nach 1 1/2 Uhr die Kapelle des 3. Garde-Regiments zu Fuß mit dem Kavallerie-Parademarsch (Armeemarsch Nr. 1) die Tafelmusik eröffnete, da er-hob der jüngste Prinz das nackte Vermögen und schlug wohlgefällig den Takt dazu. An der Tafel nahm die Kaiserin Friedrich nicht Theil; der Prinz von Wales führte die regierende Kaiserin zur Tafel, ihm folgte der Kaiser mit der Prinzessin Friedrich Karl; beide Fürsten saßen bei Tafel unmittelbar neben einander und führten zeitweise eine recht lebhafte Unterhaltung, deren Gegenstand zunächst augencheinlich der große Tafelaussatz, das Geschenk der Städte, bildete. Ihnen gegenüber saßen der englische Botschafter, Sir Malef, der Reichskanzler v. Caprivi, der österreichische, italie-nische, russische v. Botschafter. Nach dem Braten er-hob sich der Kaiser, klopfte an sein Glas und brachte mit den kurzen Worten: „Ich trinke auf das Wohl der neuen Ritter“ einen Toast aus. Die Gläser klangen an einander, und die Musik fiel mit einem Tusch ein. Eine Viertelstunde später erhob sich der Kaiser und gab damit das Zeichen zum Aufbruch. Die glänzende Tafelrunde schloß sich dem königlichen Hofe an. Draußen harrten wieder Tausende der Abfahrt der fürstlichen Herrschaften.

Es wurden heute im Ganzen 1499 Orden gegen 1508 im vorigen Jahre verliehen. In erster Linie wurden Heer und Marine berücksichtigt. Die große Mehrzahl aller nicht der bewaffneten Macht zugefal-lenen Auszeichnungen ist den Staatsbeamten zuertheilt worden. Unter den mit niederen Orden Ausgezeich-neten sind die Beamten der Post, der Polizei und auch der Bergwerke sehr zahlreich vertreten. Das bürgerliche Element ist sehr spärlich vertreten, die städtische Verwaltung Berlins selbst auch dieses Mal gänzlich. Schließlich sei noch bemerkt, daß die im vorigen Jahre noch vereinzelt vorgekommene Ver-leihung des Allgemeinen Ehrenzeichens an Schullehrer diesmal nicht zu verzeichnen ist. Die dreizehn zur Dekorirung vorgeschlagenen Schullehrer erhielten den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern.

Es haben aus unserer Provinz erhalten:

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eisenlaub:

v. Drejow, General-Lieutenant und Kommandeur der 2. Division. v. Lettow-Vorbeck, General-Lieute-nant und Kommandant von Thorn.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eisenlaub:

Freiherr v. Dörnberg, Konsistorial-Präsident zu Königsberg i. Pr. v. Hepppe, Regierungs-Präsident zu Danzig.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

v. Kolen, Oberst und Kommandeur des Kürassier-Regiments Graf Wrangel (Ostpreussischen) Nr. 3.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Schmann, Kapitän zur See und Ober-Werft-Direktor der Werft zu Danzig. Graf zu Dohna-Schlöbitten, Hof-Jägermeister vom Dienst und Mitglied des Hof-Jagdams. Freiherr v. Gayl, Oberst-Lieutenant und Chef des Generalstabes des I. Armeekorps. Graf v. Kants, Rittmeister und Landrath a. D., Kammer-herr und Majoratsbesitzer auf Mednicen und Bodangen, Kreis Pr. Holland. v. Kehler, Verwaltungs-Gerichts-Direktor zu Marienwerder. Dr. Kruse, Geheimer Regierungs-Rath und Provinzial-Schulrath zu Danzig. Meßler, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreussischen) Nr. 43. Steller, Geheimer Justiz-rath, Rechtsanwalt und Notar zu Königsberg i. Pr.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Schmann, Marine-Maschinenbau-Ober-Ingenieur zu Danzig. Behrenz, Major im 8. Ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 45. Birkner, Rittmeister und Landrath a. D., Rittergutsbesitzer auf Radinen, Landkreis Elbing. Conrad, Landrath zu Graudenz. Davidson, Landrath zu Insterburg. Dittmann, Steuer-Einnehmer I. Klasse zu Konstadt, Kreis Kreuzburg. Feilke, Gutsbesitzer, stellvertretender Deichhauptmann zu Niederhof, Kreis Schwes. Göritz, Landgerichts-Direktor zu Graudenz. Gräber, katholischer Pfarrer zu Süßenthal, Kreis Allenstein i. Ostpr. Gressin, Telegraphen-Direktor zu Danzig. Günther, Haupt-mann im Westpreussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16. Harting, Strafanstalts-Mendant und Deko-nomie-Inspektor zu Mewe, Kreis Marienwerder. Dr. Haydud, Gymnasial-Direktor zu Thorn. Hilbert, Amtsge-hilfs-Rath zu Königsberg i. Pr. Graf von Kriehbar, Major im Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpreussischen) Nr. 1, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des V. Armeekorps. Klopsch, Hauptmann a. la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreussischen) Nr. 5, Sub-Direktor der Gewehrfabrik in Spandau. v. Kottwitz, Major z. D., Kommandeur des Land-wehr-Bezirks Kreuzburg. Langner, Marine-Maschinenbau-Direktor zu Danzig. Lottmann, Hauptmann a. la suite des I. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 74. Sub-Direktor der Gewehrfabrik in Danzig. Freiherr v. Patow, Ober-Regierungs-Rath in Gumbinnen. Rehschopf Major im Feld-Artillerie-Regime. Prinz August von Preußen (Ostpreussischen) Nr. 1. Ritzke, Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Königsberg i. Pr. v. Rohr, Major im Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III.

von Rußland (Westpreussischen) Nr. 1. Rümter, Hauptmann der Landwehr und Rittergutsbesitzer auf Kosojschen, Landkreis Danziger Höhe. Runge, Major im Westpreussischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10. Sprund, Landgerichts-Direktor in Insterburg. Tibur-tius, Amtsgerichtsrath in Tilsit. Urlaub, Seminar-Direktor in Pr. Friedland, Kreis Schlochau. Wagner, Landgerichts-Direktor zu Allenstein. Wiesjorek, Major im Füsilier-Regiment Graf Moon (Ostpreussischen) Nr. 33. Schreier, Provinzialmeister zu Tilsit.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:

Hänisch, Oberst und Kommandeur des Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen (Ost-preussischen) Nr. 1.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Dr. Friedländer, Geheimer Regierungs-Rath und ordentlicher Professor an der Universität zu Königs-berg i. Pr.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe:

v. Winterfeld, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Grenadier-Regiments König Frie-drich I. (4. Ostpreussischen) Nr. 5.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

v. Bismarck, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 8. Ostpreussischen Infanterie-Regi-ments Nr. 45. Güde, Oberst-Lieutenant z. D. und Vorstand des Bekleidungsamts des 1. Armeekorps. Lauterbach, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier des Infanterie-Regiments Nr. 128. v. Man-delsloh, Oberstlieutenant und Kommandeur des Ulanen-Regiments Graf zu Dohna (Ostpreussischen) Nr. 8. v. Meyer, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Dragoner-Regiments Prinz Albrecht von Preußen (Vithauschen) Nr. 1. v. Pfister, Oberst-Lieutenant a. la suite des 8. Königlich Württembergischen Infan-terie-Regiments Nr. 126, etatsmäßiger Stabsoffizier des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreussischen) Nr. 6. Rolke, Kaiserlicher Ge-heimer Regierungsrath und Reichsbevollmächtigter für Sölle und Steuern zu Königsberg i. Pr. v. Schulz, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreussischen) Nr. 43.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Fajbender, Zeughauptmann beim Artillerie-Depot in Königsberg i. Pr. Finkenhein, Polizei-Kommissarius zu Thorn. Grimm, Rahlmeister beim Pionier-Bataillon Fürst Radziwill (Ostpreussischen) Nr. 1. Hauff, Postmeister zu Berent. Jacobson, Gutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Groß-Botauern, Kreis Ger-dauen. Kaapde, Rittergutsbesitzer auf Meschten, Kreis Ragait. Klimowiz, Zahlmeister beim Füsilier-Regiment Graf Moon (Ostpreussischen) Nr. 33. Lenz, Stadtkammerer und Stadtkassen-Rendant zu Liebstadt, Kreis Mohrungen. Pantnin, Zimmermeister zu Kalt-hof, Kreis Marienburg. Scheffong, Zeug-Hauptmann bei der Gewehrfabrik in Danzig.

Den Adler der Inhaber:

Glashagen, Lehrer und Organist zu Gr. Leistenau, Kreis Graudenz. Knautz, Erster Lehrer zu Sagorich, Kr. Neustadt in Westp.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Alex. Schuldiener beim königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg i. Pr. Wegler, Postpad-meister zu Königsberg i. Pr. Biener, Lehrer zu Gr. Bajorhen, Kreis Gerdauen. Biermann, Lehrer zu Fuchsberg, Landkreis Königsberg i. Pr. Bodt, Garnison-Badmehster zu Königsberg i. Pr. Bogdahn, Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreussischen) Nr. 3. Boy, Werft-schreiber bei der Werft zu Danzig. Braßat, Bahn-wärter im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Gumbinnen (Wärterbude 209). Brekenfelder, Ober-Wachmeister in der 1. Gendarmerie-Brigade. Cy-bulski, Gemeinde-Vorsteher zu Guttowo, Kreis Söbau Westpr. Döhler, Gerichtsdienner zu Reidenburg. Dreßel, Bahnwärter im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Bromberg (Wärterbude 67). Freistadt, Vize-Wachmeister im Ostpreussischen Dragoner-Regi-ment Nr. 10. Gedies, Gerichtsdienner zu Könitz. Grünberg, Wallmeister zu Danzig. Güdel, Bezirks-feldwebel beim Landwehrbezirk Kreuzburg. Guter-muth, Magazin-Aufseher bei der Werft zu Danzig. Hannemann, Lokomotivführer im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Bromberg. Hennig, Lehrer zu Saschen, Kreis Ostp. Heß, Zugführer im Be-zirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Thorn. Hobus, Gefangen-Aufseher zu Angerburg. Hohl, Kreis-Chauffee-Aufseher und Gemeinde-Vorsteher zu Poblog, Kreis Neustadt Westpr. Krüger I., britischer Gendarm in der 1. Gendarmerie-Brigade. Krumm, Erster Gerichtsdienner zu Thorn. Kung, Gemeinde-Vorsteher zu Antemit, Kreis Stuhm. Kyora, Bezirks-feldwebel beim Landwehrbezirk Dt. Eylau. Langer, Wallmeister zu Thorn. Lehmann, Strafanstalts-Wer-meister zu Insterburg. Lentisch, Grenz-Aufseher zu Memel. Liedtke, Weide-Aufseher zu Horsterbuck, Kreis Elbing. Lissowski, Briefträger zu Syd. Mag-nus, Förster zu Szardehlen, Oberförsterei Schmalle-nungen, Kreis Ragait. Matthes, Strafanstalts-Wer-meister zu Wartenburg, Kreis Allenstein. Mertens, herrichter Steuer-Aufseher zu Stallpönnen. Mofschall, Grenz-Aufseher zu Danzig. Mumbt, Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpr.) Nr. 1. Neumann, Postschaffner zu Danzig. Nitzsch, Wächtermeister beim lit. III. Reg. Nr. 12. Okelli, Arbeiter bei der Gewehrfabrik zu Danzig. Passow, Kanstlich im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Bromberg. Duednau I., Förster zu Bejehden, Oberförsterei Klooschen, Kreis Memel. Rabe, Steuer-Aufseher zu Memel. Rathke, Steuer-Aufseher zu Königsberg i. Pr. Rhode, Postschaffner zu Königs-berg i. Pr. Riemer, Telegraphist im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg, zu Königsberg. Rossius, Wachmeister im Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreussischen) Nr. 8. Schalbach, Gerichtsdienner und Kastellan zu Berent. Schnell, Fußgendarm in der 1. Gendarmerie-Brigade. Schwarz, Steuer-Aufseher zu Braust. Stedel, Gemeinde-Vorsteher zu Lomp, Kreis Pr. Holland. Stümke, Förster zu Vorkau, Oberförsterei Kelpin, Kreis Dirschau. Trimmusch, Gemeindevorsteher zu Abschruten, Kreis Ragait. Wegener, Sergeant beim Landwehr-Bezirk Freistadt. Wesener, weichensteller im Bezirk der Eisenbahndirektion Bromberg, zu Swarowchin. Wiens, Gemeinde-Vorsteher zu Poppau, Kreis Danziger Niederung. Wienskowski, Förster zu Steinwalde, Oberförsterei Tapiau, Kreis Biehlau. Zulowski, Schutzmann zu Königsberg i. Pr.

anlässlich der 50jährigen Dienst-Jubiläum Sr. Maj. des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. gegründet, ursprünglich für unbemittelte Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1813-15, nunmehr für solche des Militär-Ehrenzeichens bestimmten Stiftung haben Se. Majestät der Kaiser und Königin auf Vorschlag des Kriegs-Ministeriums die nachbenannten Inhaber des Militär-Ehrenzeichens mit Ehrengeschenken von je 60 Mark zu bedenken geruht, und zwar: Klein, Wilhelm, in Danzig, Buchholz, Gottlieb, in Gydulohn, Kreis Stallupönen. Kosteck, Jakob, in Solzgen, Kreis Lyck. Marienfeld, Anton, in Lichtenau, Kreis Braunsberg und Schmidt, Martin, in Buzen-dorf, Kreis Königs.

**Theaternachricht.** Dienstag gastirt die Balletgesellschaft des Danziger Stadttheaters bei uns und gleichzeitig wird das Henle'sche Lustspiel „Durch die Fintendanz“ aufgeführt, worin Fräulein Berg die reizende weibliche Hauptrolle spielt. Die Damen Bertha Benda, Balletmeisterin, und Fanny von Lengelfeld, sowie Helene Neumann, Solotänzerin, werden sich in den Zwischenakten produziren und einige der besten Nummern ihres Programms zur Aufführung bringen. Diese Gastvorstellung findet außer Abonnement statt. Die letzte Wiederholung von Subermann's „Die Eäre“ wird Donnerstag und die einzige Aufführung von L. von Baczo's „Die Menno-niten“ am Freitag zur Darstellung gelangen. Diese beiden Aufführungen folgen einander, weil von auswärts zahlreiche Fremde zur Besichtigung dieser beiden Stücke sich hier angemeldet und Billets bestellt haben. Ende dieses Monats ist bereits Schluss der diesjährigen Saison.

**Matinee.** In erfreulichster Weise bestätigte auch die gestrige Matinee unserer hochgeschätzten Klavierlehrerin Fräulein Luise Rau die Gründlichkeit und gediegene Methode ihres Unterrichts. Sämtliche Stücke des sorgfältig gewählten und abwechselungsreichen Programms, unter denen wir Kompositionen von Beethoven, Chopin, Mozart, Schumann und vieles andere Schöne fanden, wurden mit ebenso viel technischer Fertigkeit als richtigem Verständniß vorgetragen und fesselten die Zuhörer in angenehmer Weise. Möge die verehrte Lehrerin noch recht viele schöne Erfolge ihres hochanzuerkennenden Strebens und Wirkens reifen sehen.

**Kirchenkollekte.** Der evangelische Oberkirchenrath hat genehmigt, daß an einem Sonn- oder Festtage im zweiten Quartal bei allen Gottesdiensten in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Kollekte zum Besten des Kirchenbaues für das neue evangelische Kirchspiel Warlubien (Diocese Schwetz) abgehalten werde. Die nähere Bestimmung des Tages dieser Kollekte innerhalb des nächsten Quartals ist jeder Gemeinde überlassen worden.

**Personalien beim Militär.** Der Zahlmeister Valtrusch ist an das zweite Bataillon und der Zahlmeister Raabe an das Fünftler-Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. ostpr. Nr. 4) versetzt worden. Dem Oberstlieutenant und Bezirkskommandeur Tügen in Gumbinnen ist für die mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines 15jährigen Knaben vom Ertrinken die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

**Personalien.** Dem pensionirten Binnenlotsen Schenken zu Neufahrwasser bei Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

**Neue Korps-Intendantur.** Der Militär-Intendant Kund vom 2. Armeekorps ist vom 1. April ab zum Chef der Intendantur des neuen 17. Armeekorps in Danzig ernannt. Ferner sind zu der neuen Korps-Intendantur in Danzig versetzt die Intendantur-Räthe Hof von der 1. Garde-Infanterie-Division, Schulz und Kellch vom 1. bzw. 2. Armeekorps, der Intendantur-Assessor Müller und der Rechnungsrath Richter vom 1. Armeekorps, die Intendantur-Sekretäre Albrecht vom 1., Schmidt, Schilling und Wendtlandt vom 2., Zwanziger vom 3., Weinrich vom 4. und Poppe vom 7. Armeekorps. Zu der Intendantur der neuen 36. Division in Danzig treten über der Intendantur-Rath Mulert und der Intendantur-Sekretär Grunwald von der 2. Division; zu der Intendantur der neuen 35. Division Graudenz der Intendantur-Assessor Kern vom 3. Armeekorps als Vorstand und die Intendantursekretäre Stimmid von der 2. Division und Groetz vom 3. Armeekorps.

**Sein 40jähriges Jubiläum als Miether** feiert, wie wir hören, in diesem Jahre der Musikus Preisel in der Dienersstraße, der während dieser Zeit nur in dem betreffenden Hause umgezogen ist. Der „Graudenz'er Gesellige“ schreibt in seiner gestrigen Nummer: „Sein 25jähriges Jubiläum als Miether feiern zu können, ist gewiß nur Wenigen beschieden; der Postkassener F. hier selbst gehört zu den Wenigen,

denn am heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß er bei Herrn Zimmermeister F. in der Amtsstraße wohnt.“ Unser Mitbürger ist also dem Letzteren noch weit „über“.

**Arbeitseinstellung.** Die bei Herrn Zimmermeister Müller hier selbst beschäftigten Zimmerer, 40 an der Zahl, haben heute die Arbeit eingestellt. Wie wir erfahren, ist die Ursache dieser Arbeitseinstellung darin zu suchen, daß einige Zimmerer eine Lohn-erhöhung von 25 auf 30 Pfennig pro Stunde bei 10stündiger Arbeitszeit verlangten, Herr Zimmermeister Müller eine solche aber nicht bewilligte und die betreffenden Gesellen sofort entließ. Die anderen Zimmerer fühlten sich mit diesen solidarisch und stellten freiwillig die Arbeit ein. — Nach eingezogener Erkundigung hat in der Neufeld'schen Blechwaarenfabrik noch keiner der streikenden Klempnergehilfen die Arbeit wieder aufgenommen.

**Bei der Ziehung** der ersten Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie fielen in die Einnahme des Herrn Rob. Th. Schröder in Stettin der 3. Hauptgewinn von 300,000 M. auf  $\frac{1}{100}$  Originallosse der Nr. 67,251, ferner je 20,000 M. auf Nr. 196,387  $\frac{1}{100}$  Original und auf Nr. 165,875  $\frac{1}{100}$  Bollaanteile, 10,000 M. auf Nr. 167,225  $\frac{1}{100}$  Bollaanteile, 5 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 15,843  $\frac{1}{100}$  Bollaanteile, 65,685  $\frac{1}{100}$  Originale, 117,235  $\frac{1}{100}$  Bollaanteile, 165,667  $\frac{1}{100}$  Bollaanteile 1. Klasse, 167,249  $\frac{1}{100}$  Bollaanteile, außerdem noch eine größere Anzahl Gewinne zu 3000, 2000 und 1000 M. laut amtlicher Liste. Da der größere Theil der Gewinne auf kleinere Anteile gefallen ist, so empfiehlt es sich, zur Erhöhung der Gewinnchance mehrere kleine Anteile zu kaufen.

**Der 300,000-Mark-Gewinn der Schloßfreiheit-Lotterie** ist zum größten Theile nach den Ortshäupten Mansfeld, Leimbach und einigen Dörfern des Mansfelder Gebirgskreises gefallen. Mehr als 60 Personen, meist Beamte und kleine Geschäftsleute, haben Antheil an dem Gewinn. — Zwei Elbinger Herren haben auf ihren Theil 4000 Mark gewonnen.

**Ein Schullehrerdynastie.** In Groß-Beßten bei Landsberg in Ostpreußen ist im Kantorate seit 1630 stets der Sohn dem Vater gefolgt, so daß im Jahre 1880 die Familie Wittich ihr 250jähriges Kantorsjubiläum feiern konnte. Alle Wittich's haben hier das 50jährige Amtsjubiläum und die goldene Hochzeit gefeiert. Der jetzige Inhaber, Herr Kantor Julius Wittich, seit 1841 im Amt, ist gegenwärtig 68 Jahre alt und außerordentlich rüstig.

**Am gestrigen Sonntage** herrschte bis in die späten Nachmittagsstunden fast sommerliches Wetter, das Groß und Klein ins Freie lockte. Auf den unseren auswärtigen Vergnügungsorten zu führenden Wegen sah man die Spaziergänger wie zur schönsten Sommerzeit in dichten Schaaren dahin-pilgern. Weingrundorf, Dambigen und Bogelsang waren sehr gut besucht und der Aufenthalt draußen überall recht angenehm. Erst gegen 6 Uhr trat ein kühler Wind ein, der es rathsam erscheinen ließ die schließenden Zimmer aufzusuchen, in die der später eintretende Regen auch die gegen kühlen Wind weniger Empfindlichen hineintrief. Während des Regens sind übrigens auch leichte Gewittererscheinungen beobachtet worden.

**Bei der Beerdigung** des Kameraden Anton Gaase, welche gestern Nachmittag stattfand, gab die Gewehrsektion des Krügervereins seit der Anschaffung der Gewehre zum ersten Male drei Salven ab, die mit großer Präzision abgefeuert wurden. Der Verstorbene hatte die Feldzüge von 1866 und 1870-71 mitgemacht und wurde daher durch drei Salven geehrt.

**Der Weg zum Zahnarzt** ist für viele ein Weg voller Schreden und Angst: „Nur nicht aus-zuziehen!“ Ja und doch ist das Ausziehen oft das einzige Mittel. Da ist nun eine sehr erfreuliche Erfindung gemacht. Der Franzose Bernette giebt an, daß es ihm geglückt sei, den Schmerz beim Ausziehen von Zähnen durch Berührung der Zahnerven mit dem Goldraht einer galvanischen Batterie zu beseitigen. Der Zahnarzt soll ansetzt werden. Wenn die Sache sich bestätigt, so dürfte diese Anwendung der Elektrizität bald begeisterte Anhänger finden.

**Im der Vogat** ist das Wasser um einige Zoll gesunken; in Folge dessen führt der Rodeader Ueberfall wieder Wasser in die Einlage, besonders an den Stellen, die ausgetrocknet und noch nicht geschlossen sind. Seit Sonnabend Nachmittag stieg daher auch das Wasser in der Laache; wäre letzterer Fall nicht eingetreten, so wäre auch schon das Außenland wasserfrei. Die Koupierung zieht auch wieder Wasser. Der Weg von Zeper nach Stuba wird schon von Fuß-gängern benutzt, ebenso auch von Reitern, für Fuß-reiter ist er aber noch unpassierbar. Da das Außenland noch zum Theil unter Wasser steht, ist's für

Wagen sehr beschwerlich an die Fähr zu gelangen. Bei 17 Grad Neaumur gestern im Sonnenschein fing die Vegetation an Leben zu zeigen. Ein warmer Regen, der die Halme vom Schilf reinigt, wäre erwünscht.

**Baumfrevell.** An der Dambiger Chaussee nach dem Seetich zu sind einzelne Linden in brutaler Weise beschädigt worden, indem ihren Stämmen die Rinde mit dem Bast abgerissen worden ist.

**Der letzte Schnee** wurde gestern auf dem Wege vom Blaubeerberge nach dem Seetich ange-troffen.

**Stinte.** In einen recht penetranten Geruch wurde gestern der Mühlendamm verjagt; indem von der Molkerei bis zum Gerichtsgebäude ein ziemliches Quantum Stinte verjagt wurden.

**Ein raffinirter Bettler.** Vor einigen Tagen sprach ein Bettler eine hiesige Hausfrau um eine Gabe an; er wurde aber „barsch“ abgewiesen, weil vom Hausfrau kurz vorher ein Stoch gestohlen war und die Hausfrau glaubte, daß der Spitzbube ein Bettler gewesen sei. Nach einer halben Stunde kehrte der erst erwähnte Bettler mit der trohen Botchaft zurück, daß er gesehen, wie ein Polizeigeant einen Menschen festgehalten habe, der den Stoch gestohlen, und den Dieb eben zur Wache transportire. Nun erhielt der Mann als Belohnung 10 Pf. Als aber die Haus-frau nachfragen ließ, stellte es sich heraus, daß Alles gelogen war. Der raffinirte Bettler soll sich über den gelungenen Streich freuen haben.

**Wißhandlung.** In der Nacht zu Sonntag ist ein in der Langen Hinterstraße wohnhafter junger Mann, der in der Actienfabrik von Adolph H. Neufeldt hier selbst beschäftigt wird, von 6 Personen in der Königsbergerstraße zu gemißhandelt worden, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte. Unter den Thätern sollen sich mehrere Klempner und Arbeiter der genannten Fabrik befunden haben.

**Diebstahl.** Am Sonnabend Vormittag war das Dienstmädchen eines am Draußen-See wohnhaften Fährers ausgerückt, nachdem dasselbe zuvor noch den Fleischworrath seiner Dienstherrschaft einen Besuch gemacht und ein großes Quantum Pökel-Schweinefleisch gestohlen hatte. Die Diebin hatte das Fleisch zu einer hier wohnhaften Gesindvermiettherin gebracht, wo dasselbe Abend's ermittelt und beschlagnahmt wurde.

### Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 24. März.  
Der Landwirth Bruno Weise = Rogehnen, früher Besitzer, wird beschuldigt, einen Eid wesentlich falsch geleistet, und der Bankier Adolf Schumacher von hier, den Weise hierzu wesentlich veranlaßt zu haben. Am 18. Juni 1885 vermieteten die Herren Hodau und Drepler-Danzig auf 3½ Jahren eine Locomobile nebst Drehschleife und Zubehör an die Gutsbesitzer Nestke-Motharen und Frosche-Hodau für eine Gesamt-miethe von 8740 Mk. welche Miethe in 8 Raten beglichen werden sollte. Vor Zahlung der letzten Rate deckte sich Schumacher für eine Wechselvorleistung an Frosche und ließ die Maschinen nach seiner Besichtigung in Fischeau überführen. In dieser Sache soll Weise einen unrichtigen Eid geleistet haben. W. behauptet, daß er wegen Morphiumkur leicht vergesslich werde und sein Erinnerungsbild geschwächt ist. Da Frosche in Vermögensverfall gerathen war, empfahl ihn Weise an Schumacher mit dem Auftrage, auf die Maschine so viel als möglich Geld zu nehmen. W. behauptet nicht schuldig zu sein. Schumacher will von dem Miethsvertrage nichts gewußt haben, auch nicht, daß Frosche noch 750 Mk. auf die Maschine schuldig war. Die verschiedenen Aussagen weichen bedeutend von einander ab. Ueber die ganze Kaufsumme hat Frosche den Vermietern Accepce gegeben. S. gab auf die Maschine 3500 Mk. und es sollte, falls dieses Geld nicht am 1. Mai zurückgezahlt worden wäre, die Maschine öffentlich verkauft werden können. Hierbei hat S. die Maschine für 760 Mk. zurückgekauft. Der Sachverständige, Lieutenant Gehrt-Fischeau, hat die Maschine besichtigt und ihren Werth auf 4000 Mk. geschätzt. Weise hat nun beschworen, daß S. den Miethsvertrag nicht in der Hand gehabt habe. Dieses wird vom Zeugen Frosche widerlegt. Als Vertheidiger fungiren die Herren Rechtsanwälte Stroh und Aron. Die Staatsanwaltschaft beantragt gegen Weise 9 Monate, gegen Schumacher 1 Jahr Gefängniß. Die Ver-theidigung beantragt Freisprechung. Der Gerichtshof erkennt gegen Weise wegen fahrlässigen Meineides auf 3 Monate Gefängniß und gegen Schumacher auf 5 Monate Gefängniß, bei letzterem unter Anrechnung von 4 Wochen Untersuchungshaft. — Der Gärtner Gustav Abramowski ist vom hiesigen Schöffengericht im Januar wegen eines Vergehens gegen die

Reichsgewerbeordnung freigesprochen. Gegen dieses Urtheil hatte die Kgl. Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Es handelte sich um eine Fortbildungsschul-verfälschung. Das freisprechende Urtheil wird aufgehoben und Angeklagter zu 3 Mt. Gefängniß verurtheilt. — Der Matrose Hermann Geldebrunn aus Tolkemitt ist vom Schöffengericht am 13. Dezember v. J. zu 3 Monaten Gefängniß wegen Körperver-lezung verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Das Urtheil des ersten Richters wird aufgehoben und die Strafe auf 2 Monate ermäßigt. — Die Arbeitsfrau Wilhelmine Herrmann, geborene Ruth, ist wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vom Schöffengericht am 24. Januar zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt und hat hier-gegen Revision eingelegt. Die Berufung wird verworfen. — Der Fleischergehilfe Eugen Schwenker und Fleischerlehrling Konrad Schwenker sind vom Schöffengericht zu Dt. Eylau ersterer zu 6 Wochen letzterer zu 1 Monat Gefängniß, und zwar wegen Schlägerei, verurtheilt worden. Die eingelegte Berufung wird verworfen. — Die Arbeiter Paul Barthels, Max Barthels und Musiker Gabel, sämmtlich vorbestraft, sind angeklagt, am 21. August 1889 den Maurergehilfen Joch körperlich mißhandelt zu haben. Die Strafe lautet gegen Paul Barthels auf 9, gegen Max Barthels auf 10 und gegen Gabel auf 3 Monate Gefängniß.

### Bermischtes.

\* Wiesbaden, 22. März. Der Verlagsbuchhändler Achselketter ist gestern wegen Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

### Telegramme.

Berlin, 23. März. Die konservative Partei des Abgeordnetenhauses brachte eine Interpellation ein, in welcher die Staats-Regierung angefragt wird, ob sie für die Hinterbliebenen des bei dem Aufbruch vom 20. März in Köpenick erschossenen Gen darmen Müller die gleiche Fürsorge treffen wolle, wie dieses seiner Zeit durch Gesetz vom 17. März 1885 für die Hinterbliebenen des ermordeten Polizei-Kommissars Rumpff geschehen ist.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 24. März, 2 Uhr 45 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom	22.3.	24.3.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		99,40	99,30
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		99,40	99,30
Deutscher Reichsbank Goldrente		93,70	93,70
4 pCt. Ungarische Goldrente		85,70	85,80
Russische Banknoten		220,50	220,70
Deutscher Reichsbank Banknoten		170,50	171,—
Deutsche Reichsbankleihe		106,90	106,90
4 pCt. preussische Consols		105,90	105,90
Neufeldt Metallwaaren		123,20	122,70
6 pCt. Rumänien		103,—	103,—

#### Produkten-Börse.

Cours vom	22.3.	24.3.
Weizen April-Mai	193,—	194,20
Juni-Juli	194,—	194,50
billiger.		
April-Mai	170,20	169,50
Juni-Juli	166,—	165,50
Petroleum loco	23,50	23,30
Rübsöl April-Mai	67,60	67,70
Septbr.-Okt.	56,50	56,50
Spiritus 70er April-Mai	34,10	34,—

Königsberg, 24. März. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com-missions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unberändert.

Zufuhr: —. Ltr.

Loco contingentirt	53,25	Geld.
Loco nicht contingentirt	33,25	"
März contingentirt	53,00	Brief.
März nicht contingentirt	33,00	"

In M. Meyer's Glücks-Kollekte, Berlin O., Kopenstr. 66, ist Fortuna wiederum eingekehrt. Bei der Schloßfreiheit-Lotterie fiel in diese Kollekte ein Gewinn von M. 150,000.

### Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée. Feinste Spezialitäten. Zoller. Verandt durch: W. H. Miedel, Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

#### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Dienstag, den 25. März, Fest Mariä Verkündigung.

Vormittag: Herr Probst Wagner.

Nachmittags 2 Uhr: Weihe des Kreuzweges.

#### Seil. Geist-Kirche.

Mittwoch, den 26. März cr., Abends 6 Uhr:

Passions-Andacht.

Herr Pfarrer Bury.

#### Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Drei-Königen.

Mittwoch, den 26. März cr., Abends 7½ Uhr:

Passionsgottesdienst.

Herr Pfarrer Rahm.

#### Seil. Leichnam-Kirche.

Mittwoch, den 26. März cr., 5 Uhr

Nachmittags: Passions-Andacht.

Herr Prediger Wötcher.

#### Reformirte Kirche.

Mittwoch, den 26. März cr., Nachm. 3 Uhr:

Passions-Andacht.

Herr Prediger Maywald.

#### Elbinger Standes-Amt.

Vom 24. März 1890.

**Geburten:** Heilgehilfe Heinrich Tochtermann 1 S. — Zimmergehilfe Gottfried Witt 1 S. — Klempner Alexander Zyqowski 1 T. — Feuer-wehrmann Wilhelm Schulz 1 T. — Fabrikant Louis Monath 1 T. — Arb. Gustav Richard Marienfeld Zw. 1 S. 1 T.

#### Aufgebote: Schmied Otto Raphael-

Spandau mit Auguste Prengel-Elb. —

Schuhmacher Carl Naumann-Elb. mit

Johanna Kreuz-Elb. — Hausdiener

Elb. Merz-Elb. mit Theresie Schröter-

Elbing.

#### Sterbefälle: Händler-Wwe. Hein-

riette Stein, geb. Herrmann, 69 J. —

Dienstbote Justine Lejmer 30 J. —

Laktier Wilhelm Jantzin 70 J. —

Arb. Anold Wolff 55 J. — Rentiere-

Wittwe Wilhelmine Krüger, geb. Siel-

mann, 61 J. — Matrose Heinrich

Hofenberg 7. 4 J. — Kupferschmied

Franz Vogel 5. 5 M.

(Statt besonderer Meldung.)

Gestern Abend gegen 11 Uhr ent-

schief plötzlich unsere innig geliebte

Schwester, Schwägerin und Lante, die

verwitwete Frau **Minna Krüger**,

geb. Sielmann, im 62. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betriibt an

die Hinterbliebenen.

Elbing, den 24. März 1890.

Die Beerdigung findet Freitag, den

28. d. Mtz., Vormittags 10 Uhr, vom

Trauerhause, Am Gymnasium Nr. 3,

aus statt.

#### Größeres Roggen- wie Weizen-

Spieringstr.-Gde. liefert die Bäckerei **Alter Markt 15**, Vorzügl. sitzende **Corjets** von 80 J. ab, alle Weiten. Spieringstr. Nr. 6.

### Theater. Dienstag, den 25. März:

Ausser Abonnement.

#### Danziger Ballet-Gastspiel:

Frl. Bertha Benda, Balletmeisterin,

Frl. v. Longyelfy u. Frl. Neumann,

Solotänzerinnen.

#### Grand pas de sérieuse,

Musarenmarsch.

Dazu:

#### Durch die Intendanz.

Preislustspiel in 5 Akten von A. Henle.

Die letzte Wiederholung von „Die

Ehre“ findet am **Donnerstag**, die

einzigste Aufführung von „Die Menno-

niten“ am **Freitag** statt.

Zur

#### Frühjahrsplantation

empf. **J. B. Pohl's Baumschule,**

Frauenburg: Obstbäume und Frucht-

sträucher in allerbesten Sorte für rain-

klima, Piers, Allee-, Trauer-, Lebens-

bäume, Sträucher, Stauden, Buchbaum,

Weißdorn, Georginen, Zwiebel- und

Knollengewächse, hochstämmige und

klebrige Rosen, Johannisbeeren und

Stachelbeeren, Wein u. s. w. Verzeich-

niß franko zu Diensten.

2 möbl. Zimmer werden für einen

Monat zu mietzen gesucht. Offerten

unter **B. B.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

### Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 25. März cr.,

präcise 8 Uhr Abends,

#### Vortrag

des Herrn

#### Franz Gottscheit

aus Danzig

über „Hinter den Coullissen“.

Wir erlauben uns, die **Gönner**

und **Freunde** unseres Vereins mit

ihren und die **Damen** unserer Mit-

glieder hierzu ergebenst einzuladen, und

bitten, die Eintrittskarten von unserem

Vorsitzenden entnehmen zu wollen.

Bücherausgabe dieses Mal

von 6 bis 7½ Uhr.

Der Vorstand.

#### Gummi-

Betteinlagen, Eisbeutel,

Luftkissen, Binden etc.

empfehl't billigt

#### Erich Müller,

Specialgesch. f. Gummiwaaren.

anerk. best. Fabrikat

Pianos v. 380 M. an; Flügel.

Kostenfrei, 4wöchentl. Probe-

send. Ohne Anzahl. à 15 Mk. mon.

Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 61.

### Mariazeller Magen-Tropfen

vortreflich wirkend bei allen

Krankheiten des Magens.

Unverträglichkeit bei Appetit-

losigkeit, Schwäche des Magens,

übertriebenem Athem, Blähung,

sauern Aufstossen, Kolik, Magen-

katarrh, Sodbrennen, Blähung

von Sand u. Gries, übermäßiger

Schleimproduktion, Gelbsucht,

Stet und Erbrechen, Sodbrennen

(falls er vom Magen herkömmt),

Magencrampf, Darmkrämpfe,

ob. Verstopfung, Ueberleben des

Magens mit Speifen u. Getränken, Mägen-, Milz-,



## U s l a n d.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 22. März. Die Handschreiben Kaiser Wilhelms brachten hier überall den günstigsten Eindruck hervor. Die Blätter besprechen dieselben durchweg anerkennend und betonen insbesondere als höchst befriedigend den Passus, wonach der Kaiser aus voller Ueberzeugung die bisherige Friedenspolitik fortzusetzen entschlossen sei. Wie verlautet, verständigte Kaiser Wilhelm den Kaiser Franz Joseph vorgestern telegraphisch von dem Entschlusse, die Demission Bismarcks anzunehmen und Caprivi zum Reichskanzler zu ernennen. Das „Fremdenblatt“ kommt auf die hier und da geäußerte Besorgniß zurück, als könnte der Rücktritt des Fürsten Bismarck eine Erschütterung des Dreibundes oder gar des deutschen Reiches nach sich ziehen, und bezeichnet solche als abenteuerlich. Der Bestand des deutschen Reiches sei nicht von einem einzelnen Sterblichen abhängig, ebenso ruhe der Dreibund auf der Erkenntniß einer so tief reichenden Interessengemeinschaft, daß das Zurücktreten eines noch so bedeutenden Ministers die Friedensliga nicht zu berühren vermöge. Erfüllt von bundesfreundlichen Wünschen für das benachbarte Reich betrachte Oesterreich-Ungarn mit aufrichtiger Gemüthung jene Zuversicht, die dem von dem Kaiser erwählten, in manchem wichtigen Amte bewährten Nachfolger des Fürsten Bismarck in Deutschland entgegengebracht werde.

**Frankreich.** Paris, 22. März. Wie verlautet, habe der Minister des Aeußeren, Ribot, eine von sämtlichen Delegirten zur Arbeiterschutz-Konferenz unterzeichnete Note erhalten, in welcher dieselben erklärten, daß unter ihnen fortdauernd die vollständigste Uebereinstimmung herrsche, und daß die Abwesenheit des Delegirten Delahaye von dem Galadiner im Schlosse durch einen Trauerfall in seiner Familie begründet gewesen sein. — Gestern fand auch eine Probemobilisirung eines Theiles der Infanterie statt. Solche Uebungen sollen in jedem Regiment an 3 Tagen bis Ende April stattfinden. — Den Abendblättern zufolge werden die Probemobilisirungen demnächst bei den Divisionen in Rheims, Chalons und Nancy stattfinden. In Belfort sind die Versuche bereits beendet. — Das Journal „La Cocarde“ veröffentlicht einen Brief des Boulangeristen Laisant an Freycinet, in welchem eine Revision des Prozesses gegen Boulanger vor ordentlichen Gerichten gefordert wird. — Die Deputirtenkammer wählte Spuller an Stelle Develle's zum Vizepräsidenten. — Die Vorlage betreffend die neue Anleihe wird erst nach den Osterferien zur Berathung gelangen. — Nach einigen Morgenblättern besteht zwischen den Ministern eine Meinungsverschiedenheit in Betreff des Anleiheprojekts. Freycinet sei für Zurückziehung des Projekts. —

General Cauffier ist für die neue dreijährige Periode wiederum zum Militärgouverneur von Paris ernannt worden.

**Dänemark.** Kopenhagen, 22. März. Der Kriegsminister Bahnsen erklärte im Volksthing, er nehme die Vorlage betreffend die Befestigung Kopenhagens von der Seeseite zurück. Der Führer der Linken nahm jedoch die Vorlage wieder auf, damit der Minister die Zurücknahme motivire.

**Rußland.** Petersburg, 22. März. Das „Journal de St. Pétersbourg“ meint, auch bei dem Rücktritte des Fürsten Bismarck könne von einer veränderten auswärtigen Politik nicht die Rede sein und verweist auf die kaiserlichen Worte, die diese konsequente Friedenspolitik hervorheben.

**Serbien.** Belgrad, 22. März. Die Skupschina nahm die provisorische Handelskonvention mit England an. Im Laufe der Debatte wurde seitens der Regierung mitgetheilt, es sei deshalb kein definitiver Vertrag abgeschlossen worden, um Ende 1892 nach Ablauf der Verträge neue handelspolitische Vereinbarungen eingehen zu können. Eine Kommission sei mit den Vorarbeiten betraut worden.

**Amerika.** New-York, 22. März. In Samoa eingetroffene Nachrichten aus Honolulu besagen, Maketoa habe eine Proklamation erlassen, in welcher den Eingeborenen Hawaii das Betreten der Samoainseln unterjagt wird. Eine ähnliche Proklamation sei früher gegen die Chinesen erlassen worden.

## Hof und Gesellschaft.

\* **Berlin,** 22. März. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den neuernannten Reichskanzler General v. Caprivi. Heute Vormittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Palais weiland des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta, woselbst um 10 Uhr anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. in der Kapelle des Palais ein Trauergottesdienst stattfand, welcher vom Hof- und Domprediger Dr. Kögel abgehalten wurde. — Die Königin und der Kronprinz von Italien werden der „Kreuzzeitung“ zu Folge in der zweiten Hälfte des Monats Mai in Berlin eintreffen. — Der Reichskanzler von Caprivi speist heute Nachmittag als Gast des Fürsten und der Fürstin Bismarck in deren Räumen in der Wilhelmstraße. — Der Kronprinz von Schweden wird zum Besuch am hiesigen Hofe am Montag Abend 8 Uhr mit seinem Gefolge als Gast des Fürsten und ebenso wie der Großherzog von Baden im Niederländischen Palais Wohnung nehmen. — Zu dem Brunnmahl zu Ehren des Prinzen von Wales wird in der „Kreuzzeitung“ bemerkt: „Im weiteren Verlaufe des Festes wurde allgemein bemerkt, wie Se. Majestät in anscheinend ganz besonders huldvoller Weise

sich mit dem neuen Reichskanzler General v. Caprivi, dem der Kaiser auch bei Tafel zutrank, und mit dem Chef des Generalstabes der Armee, Grafen v. Waldersee, unterhielt.“

\* **Berlin,** 23. März. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser längere Zeit allein und empfing um 10½ Uhr den Ober-Präsidenten v. Schlieckmann aus Königsberg und gleich darauf den Reichskanzler von Caprivi. Demnächst begab sich das Kaiserpaar zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes nach dem Kurfürstenzimmer, woselbst die königlichen Prinzen und Prinzessinnen bereits versammelt waren. (S. Bericht). — Montag gedenkt der Kaiser dem Prinzen von Wales zu Ehren auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin eine größere Truppenübung abzuhalten, welcher auch die königlichen Prinzen und die fürstlichen Gäste beiwohnen werden. — Die Kaiserin Auguste Viktoria empfing am Sonnabend Mittag im hiesigen Schlosse den Reichskanzler v. Caprivi. Die Kaiserin Friedrich empfing am vorgestrigen Nachmittag den Reichskanzler a. D. Fürsten Bismarck und dessen Gemahlin und begab sich alsdann mit den Prinzessinnen Töchtern Victoria und Margarethe zur Theilnahme an der Familientafel bei den kaiserlichen Majestäten ins hiesige königliche Schloß. — Der Prinz von Wales fuhr Sonnabend Vormittag um 9¼ Uhr mittels Sonderzuges auf der Lehrter Bahn durch Spandau. Dem Prinzen wurden dieselben militärischen Ehren erwiesen, wie dem regierenden Herrscher einer Großmacht. Die Garnison hatte im Parabeanzuge auf den Bahnhöfen und längs der Strecke Aufstellung genommen. Die Musikkapellen spielten die englische Nationalhymne, als der Zug des Prinzen langsam vorüberfuhr, und die Festung saluirte durch Kanonenschüsse. — Der Reichskanzler v. Caprivi speiste Sonnabend Nachmittag 5½ Uhr bei dem Fürsten und der Fürstin Bismarck in der Wilhelmstraße. An dem Mittagessen nahmen außerdem sämtliche preußische Minister, die Staatssekretäre der Reichsämtler, Unterstaatssekretär Honoyer und Prof. Schwemmer bei.

\* **Merwi,** 22. März. Der König von Sachsen ist Mittags hier eingetroffen.

\* **Neu-Strelitz,** 22. März. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute zu längerem Aufenthalt nach London abgereist.

\* **London,** 22. März. Der Herzog von Edinburgh ist heute zur Konfirmation seines ältesten Sohnes nach Koburg abgereist.

## Armee und Flotte.

\* **Berlin,** 22. März. S. M. S. „Sophie“, Kommandant Korvetten-Kapitän Herbig, ist am 22. März in Hongkong angekommen. S. M. S.

„Leipzig“ (Flaggschiff des Kreuzergeschwaders) Kommandant Kapitän zur See Plüddemann, beabsichtigt am 23. März von Hongkong nach Amoy in See zu gehen. S. M. Schiffszungen-Schulschiff „Ariadne“, Kommandant Kapitän zur See Claußen von Fink ist am 21. März d. J. in La Guayra eingetroffen und beabsichtigt am 22. d. Mts. wieder in See zu gehen. S. M. Kbt. „Wolf“ Kommandant Kapitän-Lieutenant Credner, beabsichtigt am 25. März d. J. von Nagasaki nach Kobe in See zu gehen.

\* **Hamburg,** 22. März. Wie die Hamburger Nachrichten hören, wird an dem Manöver des IX. Korps und der Flotte ein österreichisches Geschwader von 4 Schiffen Theil nehmen.

\* **Darmstadt,** 22. März. General v. Grolman, der letzte heßische Kriegsminister, ist gestorben.

\* **Koblenz,** 22. März. Eine königliche Kabinettsordre verfügte die vollständige Entfestigung von Koblenz.

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig,** 22. März. Mit der Neuformation eines größeren Heeresheils zum 1. April werden bekanntlich zwei Truppenkörper, deren Garnison bisher Danzig war, von hier scheiden, um in der Schwesterstadt am Pregel ihr neues Heim aufzuschlagen. Einer derselben, das 1. Pionier-Bataillon, war ca. 100 Jahre lang bei uns heimlich. In den frühen Morgenstunden des 31. März (Montag über acht Tage) fährt das Bataillon per Eisenbahn von hier nach Königsberg ab. Am Vormittag desselben Tages folgt ihm die hiesige Abtheilung des westpr. Feldartillerie-Regiments Nr. 16 ebendahin, während die Stäbe beider Truppentheile am 1. April folgen sollen. Die Vorbereitungen zur Ueberfiedelung werden bereits jetzt getroffen: Die Reservefahrzeuge der Artillerie werden gegenwärtig verladen und in den nächsten Tagen wollen auch die Pioniere ihr umfangreiches Material versenden. — Am 7. Mai cr. befehlet der geistliche Rath, Herr Prälat Landmesser sein 20jähriges Jubiläum als Pfarrer der hiesigen St. Nikolai-Kirche und zugleich als Bürger der Stadt Danzig, nachdem er vor 5 Jahren sein 50jähriges Priesterjubiläum gefeiert hat. Wie die „D. Z.“ hört, hat sich bereits ein Komitee aus Mitgliedern der Gemeinde und der Bürgerchaft gebildet, welches eine würdige Feier dieses Doppeljubiläums vorbereitet. — In seiner gestrigen Sitzung hat das aus dem Kirchenvorstand und der Gemeindevertretung zu St. Nikolai gebildete Komitee beschlossen, am Abend des Jubiläumstages dem Jubilar einen Fackelzug zu bringen. Der Festtag selbst wird durch eine kirchliche Feier eingeleitet, nach deren Beendigung dem Herrn Prälaten eine Ehrengabe überreicht werden soll. Für den

Nachmittag ist ein Festmahl im Schützenhause vorläufig in Aussicht genommen.

\* **Dirschau**, 22. März. Heute Vormittag traf hier von oberhalb kommende der erste Segelfahrer mit Fracht ein. Mehrere Rähne liegen bereits wieder bei der Podlitz und warten auf günstigen Wind, um Stromauf fahren zu können. Im Laufe des gestrigen Tages passirte Dirschau der größte Theil der Frachtdampfer, die zwischen Danzig, Graudenz, Thorn u. ihre regelmäßigen Fahrten machen. — Wie die „Dirsch. Ztg.“ hört, wird in nächster Zeit, voraussichtlich am 13. April, in den Mauern hiesiger Stadt der Bezirksstag des deutschen Kriegerbundes III. Bezirks unter dem Vorsitze des Herrn Major Engel aus Danzig abgehalten werden. — Die Gebäude, in denen sich die Mälzerei und die Darren der Alert'schen Brauerei befinden, sind nun vollständig wieder aufgebaut und die Mälzerei und die Darren seit Anfang dieser Woche wieder vollständig in Betrieb.

\* **Zoppot**, 22. März. Heute Vormittag wurde der dritte Kurjus der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule mit Verteilung der Abgangszeugnisse und Entlassung der Zöglinge geschlossen. (D. Z.)

\* **Königlich Schmeltz**, 22. März. Ein Akt bodenlosen Leichtsinns hat den Tod eines Menschen herbeigeführt. In voriger Woche vergnügten sich die Arbeiter auf einem Holzplaz durch Kopirung einer Hinrichtungsscene. Die Rollen des Henkers, der Richter, des Geistlichen, sowie des Delinquenten wurden ausgetheilt. Der Delinquent mit der Henkersmahlzeit, einem halben Schnaps versehen, trat an den hergerichteten Bock, der Henker holte mit scharfer Art zum Hiebe aus und traf zum Unglück, indem er beim Schläge ausglitt, an einer Stelle des Delinquenten Genick mit so arger Verletzung, daß der Beschädigte an den Folgen derselben nunmehr verstorben ist. Die Sache ist bei der königlichen Staatsanwaltschaft anhängig gemacht worden.

\* **Marienwerder**, 21. März. Die hier abgehaltene Einjährig = Freiwilligen = Prüfung haben von 10 Examinanden 5 bestanden.

\* **Niederzehlen**, 21. März. Gestern hat eine Kuh des hiesigen Gasthofbesizers Herrn W. drei Kälber geboren. Alle waren wohl proportionirt, doch konnten sie nicht dem Leben erhalten werden.

\* **Wirfch**, 21. März. In dem Dorfe Gromaden warf eine einem dortigen Besitzer gehörige Sau 18 Ferkel. Eins davon war eine Mißgeburt. Es befanden sich nämlich an einem Kopfe 2 vollständig ausgebildete Leiber mit 8 Beinen. Einige Stunden nach der Geburt verendete die Mißgeburt.

(11) **Liebemühl**, 23. März. Der am 21. d. M. hier stattgefundene Pferde = Vieh = und Schweine = Markt war mit Pferden reichlich besetzt, dagegen war der Auftrieb von Rindvieh und Schweinen nur mäßig. Der Pferdehandel war nicht von Bedeutung, dahingegen ging der Handel mit Rindvieh flott von statten und wurde der Markt, obgleich Händler fehlten, zeitig geräumt. Die wenigen Schweine, welche aufgetrieben waren erzielten 42 Mark pro Zentner lebend Gewicht.

\* **Königsberg**, 22. März. Auf die seitens der hiesigen Arbeiter an den Magistrat und in letzter Zeit auch an die Regierung gestellten Ansuchen um Be-

schaffung von Arbeit hat der Regierungspräsident Veranlassung genommen, sich an den Magistrat zu wenden und ihn zu ersuchen, Bedacht darauf zu nehmen, wie den Wünschen der Arbeiter nachzukommen sei. In Folge dessen waren zu heute Vormittag eine Anzahl hiesiger Industrieller, Fabrik- und Werftstätten-Besitzer, Unternehmer von größeren Bauten u. eingeladen, um mit dem stellvertretenden Oberbürgermeister Herrn Bürgermeister Hoffmann und unter dessen Vorsitz die Angelegenheit zu berathen. Sämmtliche Anwesenden fanden sich gerne bereit, hiesige Arbeiter in Beschäftigung zu nehmen, falls deren Lohnforderungen nicht höher sind als die auswärtigen Arbeiter. Auch machte der gleichfalls eingeladene und anwesende Festungsbaudirektor Oberst = Lieutenant Wichert die Mittheilung, daß er am nächsten Montag den 24. d. Mts. die Arbeiten an den sämtlichen Festungswerken wieder aufnehmen lassen werde und soweit es ohne Schädigung des fiskalischen Interesses geschehen könne, nur hier heimische Arbeiter in Lohn nehmen wolle. (R. A. Z.)

\* **Zusterburg**, 22. März. In der neuen reformirten Kirche fand heute vor einer Anzahl geladener Gäste die Probe und formelle Uebergabe der neuen Orgel statt. Es ist ein herrliches Werk von gewaltiger Fülle und Macht, dabei von wunderbar schöner Modulations-Fähigkeit des Tones. Das Werk entstammt der Werkstätte der Orgelbau-Firma Terletzki.

### Aus dem Gerichtssaal.

\* **London**, 21. März. Die beiden wegen Vatermordes angeklagten Buryschen Richard und Georg Davies wurden heute vom Gericht abgeurtheilt und für schuldig befunden. Die beiden jugendlichen Verbrecher wurden zum Tode verurtheilt.

\* **Stuttgart**, 20. März. Wegen 35 Pfennig drei Monate Gefängniß. Ein junger Gürtler M. Weitmann von Cannstatt hatte eine 35 Pfennig kostende Eisenbahnkarte von Cannstatt nach Eßlingen zum richtigen Zuge unbenutzt gelassen. Er wollte nun dieselbe Karte am anderen Tage gebrauchen und schnitt, damit der Kondukteur nicht merke, daß die Karte bereits ungültig geworden, das Datum weg. Der Schaffner merkte dies aber und erstattete Anzeige, in Folge dessen Weitmann heute vom Schwurgericht zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Das Gericht nahm nur Fälschung an, verneinte die Schuldfrage des Betrugs und billigte dem Angeklagten noch mildernde Umstände zu.

### Lohnbewegung.

\* **Berlin**. Die Böttchergesellen werden nun auch mit höheren Forderungen an ihre Arbeitgeber herantreten; sie haben am Donnerstag Abend einen Lohnarif angenommen, welcher für sämtliche Arbeiten des Böttchergewerbes höhere Preise und für Lohnarbeit in der Bier-, Spirit- und Packfabrikbranche einen Mindestlohn von 28 Mk. 50 Pf. wöchentlich bei einer neunstündigen Arbeitszeit feststellt. — Die Kollkutscher der Firma C. F. Witte in der Köpnickstraße haben die Arbeit niedergelegt. Die Firma Witte hatte sich bereit erklärt, die Forderung der Kutscher, einen wöchentlichen Minimallohn von 20 Mk. 50 Pf. zu zahlen, anzunehmen. Nachträglich aber

verlangte die Firma, daß die Kutscher mit ihrer Wirthschaft für etwaige Verluste aufkommen sollten. Bisher galt die Kaution als völlig genügend, etwaige Benachteiligungen der Firma zu decken. — Der polizeilichen Auflösung verfiel eine stark besuchte Versammlung von Männern und Frauen, welche am Freitag Abend in Soëls Festhale, Andraasstraße, statt fand, um Stellung zu der Frage zu nehmen, wie die Sonntagsruhe im kaufmännischen Gewerbe einzuführen sei, als in der Diskussion der Kaufmann Albert Auerbach, der Träger dieser Bewegung, sagte: „Treten Sie für die im kaufmännischen Berufe Angestellten, für diese weißen Sklaven ein, indem Sie ihren Schindern die Geißelrute aus der Hand . . .“

\* **Barmen**, 22. März. 800 Bandwirter einigten sich in einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung dahin, die zehnstündige Arbeitszeit, einen Mindestlohn von 21 Mark wöchentlich und die Beseitigung der Frauen- und Kinderarbeit anzustreben. Der Ausstand wurde abgelehnt und die Gründung eines Fachvereins in Aussicht genommen.

\* **Chemnitz**, 23. März. Da die Arbeiter der Webereibranche in eine Lohnbewegung eingetreten sind, und seitens derselben Arbeitsstellen zu befürchten stehen, haben die hiesigen dem genannten Industriezweige angehörigen Fabrikanten ein Ueberkommen getroffen, nach welchem sie sich bei einer, je nach Größe der Fabrik, von 100—1000 Mark schwankenden Einlage verpflichten, keinen Arbeiter, der sich an einem Streik theilhaftig hat, wieder aufzunehmen.

### Vermischtes.

\* **Florenz**, 22. März. Der Baronin Heldewier, einer Verwandten des Königshauses Braganza, wurden Juwelen im Werthe von 300,000 Frs. gestohlen.

\* **New-York**, 22. März. Der Appellhof des Staates New-York hat entschieden, daß die Hinrichtung mittelst Elektrizität vollkommen verfassungsmäßig ist. In Folge dessen wird der Mörder Kemmler, welcher gegen die Vollstreckung des Todesurtheils durch Elektrizität appellirt hatte, auf elektrischem Wege hingerichtet.

\* Ueber ein beklagenswerthes **Jagdunglück** wird aus **Fünffkirchen** folgendes gemeldet: „Dienstag Nachmittags 1 Uhr wurde auf den Besitzungen des Grafen Ivan Draskovics in Baranya-Sellye eine Schnepfenjagd abgehalten; die Jagd ging im Dszroer Ulmenwalde vor sich. Während der Jagdherren auf dem Anstande war, entlud sich von ungefähr das Gewehr des zwei Schritte hinter dem Grafen einher-schreitenden Treibers und es drang der Schuß dem Grafen bei der linken Hüfte in den Körper. Aus Fünffkirchen, Graz und Wien langten Aerzte in Baranya-Sellye ein, um eine Operation zu versuchen, doch ist zur Erhaltung des Lebens des Grafen keine Hoffnung vorhanden. Ivan Graf Draskovics steht im 46. Lebensjahre.“

\* Schon wieder liegen Meldungen über studentische **Pistolenduelle** vor. In **Würzburg** fand ein Pistolenduell zwischen dem Kandidaten der Medizin Paul Freund aus Pommern und Paul Königsfeld aus Schlesiens statt. Ersterer wurde getödtet, letzterer stellte sich selbst dem Gericht.

\* **Gießen**, 20. März. Der hiesige Thierisch-verein hat die interessante Thatsache festgestellt, daß die **Staare** seit 1887 nicht von hier im Herbst weggezogen sind, sondern die Winter hier verbringen. In dem gelinden Winter von 1887 waren sie schon im Februar aus dem Süden zurückgekehrt und als darauf im März nochmals, wie man sich erinnern wird, der tiefste Winter hereinbrach, wurde vom Thierisch-verein für ihre ausreichende Fütterung gesorgt. Das müssen sich die schlauen Gejellen gemerkt und für die Zukunft ähnliche Fürsorge erwartet haben, die ihnen denn auch zu Theil geworden ist. Jedenfalls ist die Thatsache, daß anscheinend sämtliche Angehörige einer Vogelart unter Einwirkung lokaler Umstände ihre Zugvogelnatur aufgeben, bemerkenswerth.

\* **Ein Fußmarsch rund um Europa**. Mr. Conald Cameron von Glasgow und Mr. Bormann von Brooklyn sind, nachdem sie Europa zu Fuß umwandert, in London soeben eingetroffen. Mehr als zwölf Monate haben sie zur Lösung ihrer Aufgabe gebraucht. Sie begannen ihren langen Marsch von Aberdeen aus, gingen nach Dover, schifften nach Calais hinüber, durchwanderten Frankreich, Spanien, Portugal, zogen durch die drei Länder zurück nach Italien, berührten Triest, Wien, Krakau, Moskau, Petersburg und Riga, setzten nach Stockholm über, durchquerten Schweden und Norwegen bis nach Christiania, erreichten in Holland wieder den Kontinent und traten von hier aus über Ostende und Calais den Heimweg an. Das Gepäck jedes der Touristen bestand aus einem Tornister, der das Nothwendigste enthielt. Beide Herren hatten den Marsch unternommen, sozusagen um einen längeren Spaziergang zu machen, sie waren nicht bemüht, eine bestimmte Zeit einzuhalten, sie wanderten, wie es ihnen gefiel, frei und vergnügt rund um Europa.

\* In **Meß** wurde der bairische Lieutenant Buchner verhaftet, weil er bei der Bataillons-Kantine 29—30,000 Mk. veruntreut hat.

\* **Köln**, 22. März. Der gestern in Düsseldorf vereinigte Verband der Seifenfabrikanten beschloß, wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, wegen der im Preise gestiegenen Rohstoffe und Kohlen, sowie der erhöhten Arbeitslöhne, die Preise für **Seifen** erheblich zu steigern.

Welche Dual und welchen Gram verursachen nicht Leiden der Blase und Harnorgane und welche traurige Thatsache bleibt es, daß gerade bei diesen Leiden die Hilfe meist so spärlich ist.

Vor der Entdeckung von Warner's Safe Cure war in dem Arzneischatze kein sicher wirkendes Heilmittel gegen diese qualvollen Leiden bekannt.

Durch Warner's Safe Cure jedoch sind unzählige der hartnäckigsten Fälle von Blasenleiden gänzlich geheilt worden und dürften solche Leidenden nicht zögern, dieses Heilmittel in Anwendung zu bringen.

Zu beziehen durch die Leistikow'sche Apotheke in Marienburg und H. Kahle, Apotheke zu Albstadt in Königsberg.

Druck und Verlag von H. Gaarh-Elbing.  
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.